



Berufsbildung in Irland

Stärken, Herausforderungen und Empfehlungen

STÄRKEN

Das irische Berufsbildungssystem weist eine Reihe von Stärken auf:

- Es besteht ein gutes Angebot an unterschiedlichen postsekundären Berufsbildungsgängen, die auf ein breites Spektrum verschiedener Zielgruppen ausgerichtet sind, auch auf Erwerbstätige, Arbeitslose und Teilnehmer des zweiten Bildungswegs.
- Der nationale Qualifikationsrahmen ist umfassend, er erstreckt sich sowohl auf berufliche als auch auf allgemeinbildende Qualifikationen und ist Ausdruck eines entschlossenen Engagements, Bildungssackgassen zu vermeiden und Möglichkeiten für die berufliche Weiterentwicklung zu schaffen.
- Die Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern ist fest etabliert und findet auf den jeweils geeignetsten Ebenen statt.
- Das Berufsausbildungssystem ist gut strukturiert und verbindet systematisch betriebliche mit schulischen Elementen.
- Auf höherer Ebene herrscht eine gute Zusammenarbeit zwischen den beiden zuständigen Ministerien, wobei es kaum zu Rivalitäten kommt. Die National Skills Strategy sorgt dafür, dass gemeinsame Ziele verfolgt werden.
- Es existieren einige innovative Initiativen, um die Arbeitgeber durch einen Bottom-up-Ansatz in das Berufsbildungsangebot einzubeziehen, darunter Skillnets, eine Initiative, die große Unterstützung seitens der Arbeitgeber findet.

HERAUSFORDERUNGEN

- Durch die derzeitige Wirtschaftskrise wird das System stark beansprucht, das Bildung und Ausbildung für eine deutlich wachsende Zahl an Personen gewährleisten muss, wobei insbesondere das Berufsausbildungssystem vor ernststen Herausforderungen steht.
- Berufsausbildungen werden nur für eine begrenzte Zahl von Berufen angeboten. Die Ausbildung am Arbeitsplatz kommt in vielen Berufsbildungsprogrammen nicht hinreichend zum Tragen.
- Vielen Betreuern von Berufsbildungsteilnehmern, insbesondere in Betrieben, fehlt es an pädagogischer Ausbildung.
- Unzureichende Rechen-, Lese- und Schreibkompetenzen stellen für viele Lernende ein ernstes Problem dar, das häufig nicht rechtzeitig erkannt bzw. auf das nicht angemessen eingegangen wird.
- FÁS (Foras Áiseanna Saothair), die nationale Ausbildungs- und Beschäftigungsbehörde Irlands, ist eine große Organisation, die vielfältige Aufträge erfüllt. Allerdings fehlt es an Evaluierungen und Daten, um ihre Effizienz und Effektivität zu bewerten.
- Die Daten über die Arbeitsmarktergebnisse sind unzusammenhängend, und die Forschung im Bereich der Berufsbildung ist begrenzt. Es liegt keine systematische Evaluierung des breiten Spektrums an Berufsbildungsgängen vor.
- Die Berufsberatungsdienste sind fragmentiert und stützen sich nur in geringem Umfang auf Informationen über Arbeitsmarktmöglichkeiten.

EMPFEHLUNGEN

1. Das Ausbildungssystem sollte überprüft werden, um seine Fairness und Effizienz im Hinblick auf die Vermittlung der am Arbeitsmarkt benötigten Kompetenzen zu verbessern. Die Ausbildung im Betrieb sollte in sämtlichen Berufsbildungsprogrammen eine große Rolle spielen, wobei auf das existierende Angebot und die Erfahrung mit Berufsausbildungen aufgebaut werden sollte.
2. Es sollte auf die Wirtschaftskrise reagiert werden, wozu es gilt, bereits bestehende Maßnahmen anzupassen und zu verstärken.
 - Entlassenen Auszubildenden sollte eine differenzierte Unterstützung je nach Art ihrer Tätigkeit und Länge der bereits absolvierten Ausbildung angeboten werden.
 - Das *Employer Based Redundant Apprentice Rotation Scheme* sollte umgehend mit dem Ziel geprüft werden, die fraglichen Mittel kosteneffizienteren allgemeinen Maßnahmen zur Unterstützung entlassener Auszubildender zukommen zu lassen.
 - Es sollten Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, um junge Menschen in Bildungs- und Ausbildungsgängen zu halten, in denen der Nutzen höher ist als die Kosten.
 - Bildungs- und Ausbildungsprogramme für Erwachsene sollten sorgsam auf deren besonderen Kompetenzbedarf sowie auf die Arbeitsmarkterfordernisse abgestimmt werden.
3. Es sollte eine Prüfung der Ausbildungsdienste der FÁS durchgeführt werden, um die Mechanismen der Rechenschaftslegung und der Qualitätsverbesserung zu optimieren. Dies wäre mit einer Verbesserung der Qualität der Daten und der Evaluierungen sowie Konsultationen mit den Arbeitgebern verbunden.
4. Probleme beim Rechnen, Lesen oder Schreiben bei Personen, die mit den Ausbildungsdiensten in Kontakt kommen, sollten systematisch identifiziert werden, und denjenigen, die Hilfe benötigen, sollte eine Förderung der Basiskompetenzen angeboten werden.
5. Als Mittel zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Berufsbildungskräfte sollte sichergestellt werden, dass alle Lehrer und Ausbilder pädagogisch geschult sind, wobei längerfristig darauf abgezielt werden sollte, dass auch den Betreuern von Berufsbildungsteilnehmern (z.B. Auszubildenden und Praktikanten) in Betrieben eine pädagogische Schulung angeboten wird. Darüber hinaus sollte die Konvergenz der Qualifikationsanforderungen für die Lehrtätigkeit in verschiedenen Sektoren des Berufsbildungssystems gefördert werden.
6. Es gilt, ein Instrument zur Beobachtung der Entwicklung der Schüler im Bildungs- und Ausbildungssystem zu schaffen, die Berufsbildungsgänge regelmäßig zu evaluieren und wirtschaftliche Analysen durchzuführen, wie z.B. Kosten-Nutzen-Analysen von Berufsausbildungen. Auch sollte mehr Forschung im Bereich der Berufsbildung gefördert werden. Des Weiteren sollte ein umfassendes Webportal mit Informationen zur Berufsorientierung eingerichtet werden.

WEITERE INFORMATIONEN

Die berufliche Bildung erfüllt eine wichtige wirtschaftliche Funktion im Hinblick auf die Höherqualifizierung und Integration junger Menschen ins Erwerbsleben sowie die Vermittlung qualitativ hochwertiger fachlicher Kompetenzen. In den letzten Jahrzehnten wurde die berufliche Bildung als Teil der Erstausbildung jedoch vernachlässigt, da sich die Forschung und die Reformen im Bereich der Bildungspolitik in der Regel auf die Schul- und Hochschulbildung konzentrierten.

Die von der OECD durchgeführte Untersuchung zur Berufsbildung, *Lernen für die Arbeitswelt*, setzt sich aus Analysearbeiten und einzelnen Länderberichten zusammen und soll den Ländern dabei helfen, ihre Berufsbildungssysteme stärker auf die Arbeitsmarkterfordernisse abzustimmen.

[Learning for Jobs, OECD Reviews of Vocational Education and Training Policies, Ireland \(OECD, 2010\)](#) wurde im Februar 2010 veröffentlicht und erörtert die wichtigsten Herausforderungen, vor denen das irische Berufsbildungssystem steht, was durch einen zusammenhängenden Katalog von sechs Empfehlungen für die Politik ergänzt wird. Der Bericht erläutert für jede dieser Empfehlungen die entsprechende Herausforderung, die Empfehlung selbst und die ihr zu Grunde liegenden Argumente und geht auf Fragen ihrer Umsetzung ein.

Weitere Informationen über die Untersuchung und Berichte über die Berufsbildungssysteme in anderen Ländern sind auf der OECD-Website www.oecd.org/edu/learningforjobs verfügbar.